

Fraktionsvorsitzende: Sabine Thiele

Ruth Gehling, Margarete Greber-Schmidinger,
Prof. Dr. Wolf Gross, Martha Hipp,
Dr. Svenja Jarchow, Dr. Florian Oczipka, Richard Weiss

E-Mail: ba3@gruene-muenchen.de

Internet: www.gruene-maxvorstadt.de



München, 30. Juli 2017

Antrag für die BA-Sitzung am 16. August 2017

Nachfrage bezüglich der Messungen zur Luftreinhaltung im Zuge der Umbaumaßnahmen des Altstadttringtunnels

In den Planungen zur Nachrüstung des Altstadttringtunnels wurde dargelegt, dass bezüglich der Stickstoffdioxidgrenzwerte mit keiner Überschreitung zu rechnen sei. Auch auf eine Nachfrage des Bezirksausschusses vom November 2016 mit Antwort vom Februar 2017 wurde die Vorgehensweise der Berechnungen bestätigt und betont, dass zum Einen keine Messungen erforderlich seien und zum Anderen nicht mit einer Überschreitung zu rechnen sei. Das aktuell herausgegebene Gutachten der LHM („Ermittlung der Straßenabschnitte in München mit Grenzwertüberschreitung für Stickstoffdioxid“, Mai 2017) zeigt einen völlig anderen Sachstand auf. Hieraus ist zu entnehmen, dass bereits jetzt die Grenzwerte am Oskar-von-Miller-Ring stark überschritten sind. Zudem wurde durch das Planungsreferat in der Auftaktveranstaltung der LHM zur Oberflächengestaltung am 20.07.2017 auf Nachfrage eines Anwohners die Aussage getroffen, dass durch die Umbaumaßnahmen mit einem noch weiter erhöhten Verkehrsaufkommen zu rechnen sei. Daraus ergeben sich mehrere Fragen:

- 1) Wie wird die neue Ausgangslage in die Planungen der Tunnelumgestaltung eingefügt? Welche Maßnahmen (bspw. Überarbeitung der Tunnelführung, Rampenneigung, Überdeckung, Planung der Fahrspurenzahl o.ä.) sollen ergriffen werden?
- 2) Warum sind die Gutachten welche im Planungsprozess erstellt wurden nie, wie vom BA im November 2016 ebenfalls gefordert, der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden?
- 3) Wie kann es sein, dass obgleich in beiden Fällen Berechnungen durchgeführt wurden, die zugrunde gelegten Werte so stark voneinander abweichen, dass die Ergebnisse derart unterschiedlich ausfallen zwischen den jetzt veröffentlichten Werten der LHM und dem Gutachten für den Tunnel? Wie kann es sein, dass diese Berechnungsverfahren als Grundlage dienen können, wenn die Abweichungen derart eklatant sind? Wie sollen sich die AnwohnerInnen auf Berechnungen verlassen können, wenn diese den Anschein willkürlicher Verfahren tragen?
- 4) Warum wird den AnwohnerInnen das Gesundheitsrisiko auferlegt, ohne zumindest in der Diskussion um mögliche Maßnahmen darauf einzugehen, wie der Belastung entgegengewirkt werden kann?

Für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Dr. Svenja Jarchow